

Ausgabe 01/ 2020
Januar



Liebe Leserinnen und Leser!

Nachhaltigkeit

An die Bäume im Winter

Gute Bäume, die ihr die starr entblätternen Arme
Reckt zum Himmel und fleht wieder den Frühling herab!
Ach, ihr müßt noch harren, ihr armen Söhne der Erde,
Manche stürmische Nacht, manchen erstarrenden Tag!
Aber dann kommt wieder die Sonne mit dem grünenden Frühling
Euch; nur kehret auch mir Frühling und Sonne zurück?
Harr geduldig, Herz, und bringt in die Wurzel den Saft dir!
Unvermutet vielleicht treibt ihn das Schicksal empor.

Herder, Johann Gottfried von (1744–1803)

Nun ist wieder die Zeit des Baum- und Strauchschnitts. Während dieser Tätigkeit hat man viel Zeit, über alles Mögliche nachzudenken. Die Gedanken schweifen so dahin, während man Ast für Ast und Zweig für Zweig entscheidet, was und wo man schneidet. Am Ende liegt jede Menge Schnittgut auf der Wiese oder im Garten, das dann noch aufgesammelt werden muss. Meine Gedanken schweifen dabei regelmäßig wieder zu meiner Großmutter, die bei gemeinsamen Spaziergängen immer wieder beim Anblick von auf dem Boden liegenden Reisigzweigen sagte: „Das gäbe wieder eine schöne Tasse Kaffee“. Dazu muss man wissen, dass ihr Herd noch mit Holz beheizt wurde, auch für das Wasser für den Kaffee musste sie erst mal Feuer machen. Sie konnte nicht nur auf einen Knopf drücken, sondern musste etwas mehr Zeit und Mühe investieren, um die geliebte Tasse schließlich in den Händen zu halten. Dafür war die Freude dann vermutlich auch größer. Auch heute wird das Reisig teilweise noch verwendet, beispielsweise um Büschele zu machen, die man dann ins Backhaus bringt, um dort den Ofen anzuheizen und leckere Brote zu backen. Das ist nachhaltig! Genauso wie das Schneiden von Pflanzen – denn dadurch vergreisen die Bäume und Sträucher nicht so schnell, bleiben länger vital und müssen seltener ausgetauscht werden.

ist lt. Wikipedia ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (vor allem von Lebewesen und Ökosystemen) gewährleistet werden soll.

Heutzutage ist sie in aller Munde, die Nachhaltigkeit. Beim Gärtnern gibt es vielfältige und spannende Möglichkeiten dafür im Umgang mit der Natur. Was für unsere Großeltern oft noch selbstverständlich war, müssen wir vielfach neu lernen oder nachlesen, weil ein Teil des Natur- bzw. Kulturwissens verloren gegangen ist.

Alte Kulturtechniken wie Saatgutvermehrung, Veredelung und Schnitttechniken sind Beispiele dafür, diese sollen in diesem Jahr Schwerpunktthemen unseres Rundschreibens sein. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern

Harmonie
Frieden
2020
Gesundheit Glück



Einladung

zu unserer 28. Jahreshauptversammlung
am Donnerstag 13. Februar 2020
um 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus in Gültstein

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht 1. Vorsitzender
3. Bericht Schriftführer
4. Bericht Kassiererin
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastungen
8. Ehrungen
9. Wahlen
10. Anträge und Verschiedenes
11. Ausblick auf 2020



Anträge müssen bis zum 8. Februar 2020 beim 1. Vorsitzenden schriftlich eingegangen sein.

Verbunden mit den besten Grüßen

Andreas Glasbrenner
1. Vorsitzender

Die nächsten Termine

[www.ogv-guelstein](http://www.ogv-guelstein.de)

- 16. Januar 2020 Saftprämierung in Böblingen
- 18. Januar 2020 Kreis-, Obst- und Gartenbautag in Böblingen
- 13. Februar 2020 Jahreshauptversammlung im Feuerwehrhaus

Schneeglöckchen

Ihre weißen Blüten gehören zu den ersten, die zu Jahresbeginn im Garten blühen: Schneeglöckchen (*Galanthus*) können dabei sogar dicke Schneedecken durchbrechen. Einmal gepflanzt, breiten sich die Zwiebelblumen in der Regel fast von allein über Brutzwiebeln und Samen aus. Wie alle frühlingblühenden Zwiebelblumen muss man auch die Zwiebeln der Schneeglöckchen schon im Spätsommer oder Herbst pflanzen, wenn man sich im Frühjahr an ihren zarten weißen Blüten erfreuen will. Meist werden Schneeglöckchen als abgepackte Zwiebeln angeboten. Es lohnt sich ein Blick auf die Rückseite der Packung, um sich zu vergewissern, dass auch drin ist, was vorne abgebildet ist. Und nicht statt der in Kultur vermehrten Kleinen Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) darin wild in der Türkei und Georgien gesammelte Zwiebeln von *Galanthus elwesii* oder *Galanthus woronowii* abgefüllt wurden. Das kann man am botanischen Namen (*kursiv gedruckt*) erkennen.

Die zierlichen, 15 bis 20 Zentimeter hohen Schneeglöckchen wirken am schönsten, wenn man sie in kleinen Gruppen pflanzt. Das heimische Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) fühlt sich im lichten Schatten von Laubgehölzen wohl. Dort ist es schön kühl und der Boden humusreich und frisch. Auch ein nicht zu heißes Plätzchen im Rasen vertragen sie gut.

